

Pressemitteilung

## Ein europäisches Netz hat einen bedeutenden Knoten in Hermeskeil

Am Montag, dem 13. Oktober 2003, fällt im Beisein von Repräsentanten des Landes Rheinland-Pfalz, Herrn Reinhard Müller-Hitschfel, und der Stadt Hermeskeil der Startschuß zu einem von der Europäischen Union geförderten Comenius Projekt. In diesem Projekt erstellen Schulen aus Spanien, Portugal, Polen, der Slowakei und die Geschwister-Scholl-Schule Hermeskeil über Sprach- und Ländergrenzen hinweg gemeinsame Unterrichtsmaterialien mit Hilfe von freier Software. Den Start des Projekts begleiteten außerdem Vertreter der beteiligten Schulen, der rheinland-pfälzische Beauftragte für die Comenius-Projekte, Herr Eugen Haag, und der Schulbeauftragte von Sun Microsystems, Herr Werner Roth.

Das besondere an diesem Projekt ist, dass Schüler mit ihren Lehrern zusammen Schulungsmaterialien erstellen, übersetzen und der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Die mathematischen Gleichungen, die z. B. der Mathematik-Lehrer Alfons Becker in seinem Unterricht entwickelt, werden in OpenOffice.org umgesetzt. Die Schulungsmaterialien dazu werden gemeinsam mit dem Englisch-Lehrer Günter Stoffels ins Englische übertragen. In Spanien holt sich Eduardo Gayoso dieses Material aus dem Internet und stellt die spanische Version dieser Unterrichtseinheit, die er mit seinen Schülern erzeugt, wieder im Internet zur Verfügung. Im Gegenzug profitiert Bernd Lange in seinem BWL-Unterricht davon, wenn er auf übersetztes Material aus Portugal zurückgreifen kann, das die Besonderheiten des portugiesischen Kaufvertragsrechtes beleuchtet.

Der Schulleiter der Geschwister-Scholl-Schule Saarburg-Hermeskeil Gerhard Faß meint: „Wir sind aus dreierlei Gründen sehr froh, dass wir dieses Projekt in Hermeskeil starten können: Zum einen merken wir schon im Vorfeld des Projektes eine verstärkte Zusammenarbeit des Kollegiums, was der Unterrichtsqualität mit Sicherheit zugute kommt. Zweitens werden die Schülerinnen und Schüler, die in dieses Projekt involviert sind, Erfahrungen sammeln können, die sie für ihren beruflichen Werdegang besser qualifizieren, und last but not least werden sie sowohl die informationstechnische als auch die gesellschaftspolitische Bedeutung von Open-Source-Software einschätzen lernen.“

Das für das Projekt benutzte Programmpaket OpenOffice.org enthält alle wichtigen Komponenten von Bürosoftware wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware, HTML-Editor, Formeleditor und ein Zeichenprogramm. Eine Datenbankanbindung ist ebenfalls integriert. OpenOffice.org liest und schreibt Dateien des Marktführers. OpenOffice.org wird von einer Gemeinschaft von Freiwilligen im Internet entwickelt und kann dort auch kostenlos heruntergeladen werden. Die Schülerinnen und Schüler der HBFW in Hermeskeil arbeiten schon seit etwa einem Jahr in der OpenOffice.org-Gemeinschaft mit, indem sie z. B. FAQs übersetzen und diese dem OpenOffice.org-Projekt wieder zur Verfügung stellen. Die Ergebnisse sind schon zum Teil auf den Seiten des Projektes zu sehen.

Manfred Reiter, langjährig erfahren in der Lehrerfort- und -weiterbildung des Landes Rheinland-Pfalz, koordiniert das Projekt und beleuchtet aus der Sicht des Informatiklehrers folgende Aspekte: „OpenOffice.org ist nicht besser als MS-Office und MS-Office ist nicht schlechter als OpenOffice.org. Aber OpenOffice.org ist eine quelloffene Software und dazu noch kostenlos. Hinzu kommt, dass das Dateiformat ebenfalls jedermann zugänglich ist, und dass die Dateien, die mit OoO erzeugt werden, auch in 100 Jahren noch mit einem beliebigen Editor gelesen werden können. Was Schulen im DV-Unterricht vermitteln wollen und müssen, kann in fast allen Fällen auch mit Software erledigt werden, die den Sachkostenträger keinen Cent kostet. In Zeiten knapper Kassen sollte dies – auch in Schulen - ein Argument sein, über quelloffene und kostenlose Software nachzudenken.“